

# Hans Albers in Braunschweig: Das Geheimnis ist gelüftet

Die damals größte Kinolegende plauderte in Braunschweig eine charmante Story um Tante Anna aus. Die Stadt war aus dem Häuschen.

**Ann Claire Richter**

**Braunschweig.** Das ließ das Braunschweiger Stadtarchiv nicht ruhen: Was steckte hinter dem Besuch des damaligen Schauspiel-Idols Hans Albers („Der blaue Engel“, „Große Freiheit Nr. 7“) in Braunschweig? Die Frage stellte sich jüngst, als das Archiv in einer Ausstellung zum Thema Lebensmittel auch ein Bild vom „blonden Hans“ ausstellte. Der hatte offenbar kurz vor der Aufnahme eine respektable Mettwurst geschenkt bekommen. Das Foto stammt aus dem Nachlass von Hans Steffens, der viele Jahre lang Fotograf der Braunschweiger Zeitung war. Datiert ist es auf den 31. Januar 1952. Doch warum war der Leinwandheld in der Stadt? Ein Theatergastspiel vielleicht?

Archivmitarbeiter Mark Opalka ging sofort auf Spurensuche und stöberte in den Dokumenten, bis er fündig wurde. So erreichte uns jetzt die Nachricht: Die Sache sei geklärt. „Hans Albers kam anlässlich einer Aufführung seines Filmes ‚Blaubart‘ nach Braunschweig.“ Der sei im Ring-Theater, einem von 1948 bis 1969 bestehendem Lichtspielhaus in der Kreuzstraße 117, gezeigt worden.

Anzeigen und Zeitungsartikel beweisen: Albers war mit Musik, Braunschweiger Würsten und einem Riesenschall am Bahnhof empfangen worden. Die Braunschweiger Zeitung schwärmte von seinem Film: „Ein Schaumwerk aus Esprit und Ironie.“ Es sei „eine Schwelgerei in Farben, Szenerien und Kostümreichtum, wie es auf deutschem Zelluloid noch nicht da war“.

Inhaltlich geht es um Graf Amédée, den Ritter Blaubart. Der ist ein



**Hans Albers bekam in Braunschweig eine Mettwurst im XXL-Format überreicht.**

HANS STEFFENS / MUSEUM FÜR PHOTOGRAPHIE

Adeliger von altem Schrot und Korn, hat gerade seine sechste Frau verloren und plant bereits die siebte Ehe. Die Neue heißt Aline und möchte unbedingt des Blaubarts letzte Gattin bleiben. An Albers Seite: Cecile Aubry. Die ganze Chose war nicht jugendfrei.

Bei seinem Braunschweig-Besuch erzählte Albers (so notierte es die Presse), dass er seine Reise nach

Norddeutschland auch genutzt habe, um eine kurze Visite in seiner holsteinischen Heimat zu machen. So war er ins kleine Städtchen Heide gefahren, wo er 65 Jahre zuvor als Sohn des dortigen Fleischermeisters geboren worden war. Im Trubel des Empfangs sei ein altes Mütterchen auf ihn zugekommen und habe sich als seine Tante Anna zu erkennen gegeben. Die alte Dame ha-

be einen Ehrenplatz bei der Filmvorführung in Heide bekommen und sei ihm nicht mehr von der Seite gewichen.

Als Hans Albers wenige Tage später seinen Schwestern von der Begegnung mit Tante Anna berichtete, war deren Erstaunen groß. Denn sie wussten: Tante Anna lag längst unter der Erde. Das alte Mütterchen hatte sich einen Spaß erlaubt, um seinem Schwarm mal ganz nahe sein zu dürfen.

Die Zeitung schrieb weiter: „Hans sagte zum Abschluss seines Besuches mit strahlendem Filmlächeln, dass das Braunschweiger Publikum so lieb und nett gewesen sei, dass er bestimmt einmal wiederkommen und sich auf der Bühne des Staatstheaters auch als Schauspieler vorstellen möchte.“

Unser Leser Ralf Götte wies nach unserem Bericht darauf hin, dass Hans Albers in Braunschweig neben der Mettwurst augenscheinlich auch ein anderes Braunschweiger Originalprodukt geschenkt bekommen habe: einen „Keuck“-Likör aus der damaligen Spirituosenfabrik Hermann Keuck am Bohlweg. Der Mokkalikör werde heute noch in Lizenz anderen Orts produziert. Er habe gehört, dass Albers an jenem Tag auch in der Künstlerkneipe „Strohalm“ gewesen sein soll. (Wir berichten gerne weiter, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.)

Die Ausstellung mit dem Titel: „Mahlzeit. Allerlei Geschichte(n) zu Essen und Trinken in Braunschweig“, in der das Foto mit Hans Albers zu sehen ist, kann im Stadtarchiv im linken Flügel des Schlosses montags und freitags 10 bis 13 Uhr sowie Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr besucht werden.